

Presseinformation, 12.10.2010



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main



Fotos: Björn Hadem (bei Bedarf schicken wir Ihnen die Fotos gerne per Mail zu)

mond.finsternis.asphalt

Vier Musiktheater-Fragmente nach der Kurzgeschichte ‚Kesa und Morito‘
von Ryunosuke Akutagawa

Kompositionen von Hanna Eimermacher, Ji Young Kang, Martin Hiendl
und Christian Stark

Beat Furrer, *Musikalische Leitung*;

Claudia Doderer, *Raumkonzept und Ausstattung*;

Laura Linnenbaum, *Szenische Umsetzung*;

Julia Clout, *Konzept und Projektleitung*

Studierende der Internationalen Ensemble Modern Akademie, der Ausbildungsber-eiche
Komposition, Gesang/Musiktheater, Schauspiel, Regie und Künstlerische
Instrumentalausbildung der HfMDK

Gefördert wird mond.finsternis.asphalt von der Gesellschaft der Freunde und Förderer der
HfMDK, der Dr. Marschner Stiftung, der Hessischen Theaterakademie und der Pro Musica Viva –
Maria Strecker-Daelen Stiftung

Freitag, den 22. Oktober 2010 (Premiere und Uraufführung)

Samstag, den 23. Oktober 2010

Sonntag, den 24. Oktober 2010

jeweils um 20 Uhr

im Bockenheimer Depot, Frankfurt am Main

Karten: 25 Euro (ermäßigt 15 Euro)

Kartenreservierung: 0 69/13 40-4 00

Zur Eröffnung des Wintersemesters 2010/2011 präsentiert die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) in Kooperation mit den Städtischen Bühnen Frankfurt am Main GmbH die Uraufführung der Oper: **mond.finsternis.asphalt – vier Musiktheaterfragmente nach der Kurzgeschichte ‚Kesa und Morito‘** von Ryunosuke Akutagawa.

Nach dem überaus erfolgreichen ‚Sommernachtstraum‘ von Benjamin Britten vor drei Jahren, arbeiten derzeit über 60 Personen vor und hinter den Kulissen an der Produktion, die vom 22. bis 24 Oktober in drei Vorstellungen im Bockenheimer Depot präsentiert wird. Erstmals hat das 2005 gegründete Institut für zeitgenössische Musik (I z M) gemeinsam mit den verschiedenen Ausbildungsbereichen der Hochschule ein zeitgenössisches Musiktheater initiiert und realisiert.

Vier KomponistInnen – Studierende und ehemalige Studierende der HfMDK – haben unter der musikalischen Anleitung des Komponisten und Dirigenten Prof. Beat Furrer und in enger Zusammenarbeit mit Claudia Doderer aus ein und derselben Geschichte vier in Dramaturgie und Klangsprache eigenständige Musiktheaterfragmente entwickelt. Die musikalische Leitung des Projektes hat Beat Furrer, zwischen 2006 und 2008 Gastprofessor in Frankfurt, die Raumkonzeption für das Bockenheimer Depot stammt von Claudia Doderer, die vielfältigste experimentelle Arbeiten und Musiktheaterformen entwickelt hat. Die Komponist/innen wurden betreut von Prof. Beat Furrer und Prof. Gerhard Müller-Hornbach, die Sängerinnen und Sänger von Prof. Hedwig Fassbender, Prof. Heidrun Kordes, Prof. Ursula Targler-Sell, Prof. Thomas Heyer und Prof. Berthold Possemeyer und Prof. Thomas Heyer.

Die Bühnenerfahrung ist ein wesentlicher Teil der Ausbildung und ermöglicht den Studierenden schon frühzeitig eine Anbindung an die Berufspraxis; aufgrund der Kooperation dürfen sich die Besucher auf insgesamt drei ebenso berührende wie begeisternde Vorstellungen im Bockenheimer Depot, einem der schönsten Veranstaltungsorte Frankfurts, freuen – und damit auf drei spannende Abende, die die Besucher atmosphärisch bereits auf den geplanten Bockenheimer Kultur Campus einstimmen könnten ...

Die Handlung

Kesa und Morito, zwei Menschen, die vor Jahren einmal ineinander verliebt waren, begegnen sich wieder. Aufgestautes Begehren führt zur Vergewaltigung der verheirateten Frau durch den Mann. Anschließend flüstert er ihr ein, gemeinsam ihren Ehemann Wataru zu töten. Widerstrebend stimmt Kesa zu. Doch während Morito über den Plan nachdenkt, wird ihm klar, dass er die Frau nicht liebt und den Mann nicht töten will. Zwei Selbstgespräche, die mit knappen Szenenanweisungen eingeleitet werden, bilden das gesamte Geschehen der Erzählung. Die sukzessive Schilderung aus der Perspektive der beiden Beteiligten macht deutlich, dass es eine objektive Wahrheit nicht gibt. Angelpunkt der inneren Handlung ist die Erkenntnis, dass sich der eigene Blick auf den anderen verändert hat, er nicht mehr der ist, als den man ihn wahrgenommen hat. Atmosphärisch dicht bei sparsamsten Mitteln legt der Autor die widerstreitenden Gefühle und Motive der beiden Ich-Erzähler offen.

Ryunosuke Akutagawa (1892-1927), der Autor der 1918 entstandenen Erzählung »Kesa und Morito«, gilt als Erfinder der japanischen Kurzgeschichte. Mit der Erzählungssammlung »Rashomon«, deren Titel gebende Story 1954 als Vorlage für den gleichnamigen Film von Akira Kurosawa diente, schuf er ein Referenzwerk der japanischen Literatur. 1996 bildete die Erzählung »Im Dickicht« die Vorlage zu Mayako Kubos Oper »Rashomon«.